



Diakonie aktuell 2024/25

Kinder und Jugendliche:

Chancen und Teilhabe verbessern

Obdachtober:

Gemeinsam Wohnungslose unterstützen

Über uns:

Neuigkeiten und Veranstaltungen



**Diakonisches Werk
Hannover**

Liebe Leserinnen und Leser,

wann haben Sie zuletzt den Ausspruch „Kinder sind unsere Zukunft“ gehört oder selbst getätigt? Er ist schnell dahingesagt, klingt fast banal, ist und bleibt aber wahr.

In der Familie erfährt man seine Bedeutung ganz unmittelbar – wenn aus Säuglingen Kleinkinder, aus Kleinkindern Jugendliche und aus Jugendlichen Erwachsene werden. Doch er trifft auch auf gesellschaftlicher Ebene zu. Unsere Zukunft wird nicht nur von unseren eigenen Kindern, sondern von einer ganzen Generation gestaltet.

Einen Einblick in die „Generation Z“, der heute 14- bis 29-Jährigen, ermöglicht die Studie „Jugend in Deutschland 2024“. Sie zeigt, dass sie sich weiter in einem Krisenmodus befindet und das Ausmaß psychischer Belastungen mit Erschöpfung und Hilflosigkeit auch nach der Corona-Pandemie angestiegen ist.

Für uns als Diakonisches Werk Hannover ist das Ansporn, unsere Bemühungen für die junge Generation fortzusetzen. Wir sind stolz darauf, mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breites Spektrum von Angeboten abzudecken.



Sie umfassen unter anderem ambulante Erziehungshilfen, ein interkulturelles Sprach- und Bildungsprogramm für Eltern und Vorschulkinder (HIPPPY), Jugendwohnbegleitung, Suizidprävention, die Vorbereitung auf eine Berufsausbildung sowie die Teilleistungsunterstützung für junge Mütter. Viele unserer Angebote sind auf Spenden angewiesen.

Mit Ihrer Unterstützung übernehmen Sie solidarische Verantwortung für die junge Generation. So schaffen wir gemeinsam Perspektiven.

Dafür danken wir Ihnen herzlich,
Ihre

Friedhelm Feldkamp
Diakoniepastor und Geschäftsführer

Lütz Jung
Geschäftsführer



Asphalt-Adventsbasar – die Kreuzkirche in Hannovers Altstadt öffnet am Freitag, den 29. November 2024, von 12 bis 17 Uhr zum 16. Mal ihre Türen für einen Basar zugunsten des Straßenmagazins Asphalt. Rund 20 Ehrenamtliche bieten Adventsgestecke, kunstvolle Holzarbeiten, Selbstgestricktes, Genähtes, weihnachtliche Dekoration, individuelle Weihnachtskarten, Schmuck des Kunsthandwerks, Marmeladen und Weihnachtskekse an. Ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit vielen Leckereien lädt zum Verweilen ein. Der gesamte Erlös geht an das Asphalt-Magazin.

Unser musikalisches Dankeschön für Sie

Alle Jahre wieder... danken das Diakonische Werk Hannover und Asphalt ihren Spender*innen mit einem vorweihnachtlichen Konzert. Am Samstag, den 7. Dezember 2024 um 16 Uhr, laden wir Sie herzlich in die Neustädter Hof- und Stadtkirche ein. Dieses Mal werden uns die Stimmen von „Hannover Voices“ verzaubern. „Hannover Voices“ ist ein Musikprojekt des Diakonischen Werks Hannover, der Sängerin Ayda Kirci und der Staatsoper Hannover. Es fördert die Vielfalt der Stimmkünste und begleitet junge Musiker*innen zwischen 13 und 25 Jahren, die ihr Können auf der Bühne beweisen. Seien Sie gespannt auf einen wundervollen Nachmittag mit den Hannover Voices, wir freuen uns auf Sie!



Ausblick Walter Lampe Haus

Der ehemalige Diakoniepastor Walter Lampe hat die Arbeit im Diakonischen Werk Hannover stark geprägt. Ihm zu Ehren möchten wir unseren Hauptsitz in „Walter Lampe Haus“ umbenennen. Diese Umwidmung werden wir im September feiern.

Was ist HIPPY?

HIPPY ist ein interkulturelles Familienbildungsprogramm mit der Intention der frühen Förderung von vier- bis sechsjährigen Kindern. Es ist ein kindergartenergänzendes und familienunterstützendes Programm und bereitet Kinder mit ihren Eltern auf die Schule vor.

Ziele des HIPPY-Programms

- Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung
- Verbesserung der Bildungschancen von Kindern
- Eltern zu Bildungspartnern von Kita und Schule zu machen
- Verbesserung der Sprachkenntnisse
- Erleichterung des Übergangs von der Kita zur Schule

Wie funktioniert HIPPY?

Die Familien werden regelmäßig zu Hause besucht. Beim Besuch bekommen sie Arbeitsmaterialien, zum Beispiel Mal- und Arbeitsblätter, Bücher, geometrische Formen, etc.



Eine HIPPY-Hausbesucherin erklärt den Eltern wöchentlich den Umgang mit den Spiel- und Lernmaterialien, so wird den Eltern das gemeinsame Spielen und Lernen mit ihrem Kind nahe gebracht. In regelmäßigen Abständen gibt es zusätzlich Gruppentreffen mit den Familien.

„Die HIPPY-Gruppentreffen machen richtig Spaß. In der Gruppe erfahre ich viel Neues und wir reden über wichtige Themen wie Erziehung, Ernährung und unterstützende Angebote für unsere Familie.“



Brückenbauerinnen für frühkindliche Bildung

Gülüzar Cinar ist eine von sechs Hausbesucherinnen, die regelmäßig Familien besucht, um sie für den Schulstart fit zu machen. Frau Cinar war selbst einmal „HIPPY-Mutter“ und von dem Programm und seinen Auswirkungen auf ihre eigene

„Durch das Programm haben wir mehr Kontakt miteinander. Ich habe neue Ideen bekommen, was ich mit meiner Tochter machen kann.“



Familie so begeistert, dass sie ein aktiver Teil davon geworden ist.

Die Hausbesucherinnen sind aufgrund ihrer eigenen Migrationserfahrung mit der Herkunftskultur der Familien vertraut. Dadurch haben sie einen guten Zugang und beherrschen in vielen Fällen auch die Muttersprache. Sie sind somit wichtige

Identifikationsfiguren und haben oftmals eine Vorbildfunktion für die Eltern.

Einmal wöchentlich besuchen sie die Familien mit den HIPPY-Spiel- und Lernmaterialien, üben den Umgang damit und besprechen alle aufkommenden Fragen. Das größte Highlight für alle Programmteilnehmenden ist das jährliche Abschlussfest, bei dem den stolzen Kindern und ihren Familien als Zeichen der Wertschätzung eine Urkunde überreicht und die von allen erbrachte Leistung gemeinsam gewürdigt wird.

Unsere Hausbesucherinnen sind mehr als nur Bildungshelferinnen – sie sind Mentorinnen, Unterstützerinnen und Brückenbauerinnen zugleich. Mit ihrem Engagement tragen sie wesentlich dazu bei, dass Kinder bessere Startbedingungen für ihre schulische Laufbahn bekommen und Eltern das nötige Rüstzeug erhalten, um ihre Kinder wirksam zu unterstützen.



Unsere engagierten Hausbesucherinnen

„Mir macht das Spielen und Lernen mit meinem Kind viel Spaß. Mein Sohn spricht jetzt mehr. Im Kindergarten spricht er jetzt auch mit den Erzieherinnen.“



Neueste Zahlen berichten, Deutschland habe in der EU die vierthöchste Schulabbrecherquote. Einen Schulabbruch gilt es unbedingt zu vermeiden, denn diesen jungen Menschen gelingt es meist nicht, einen Beruf zu erlernen und auszuüben. Das Projekt Comeback ist ein gemeinsames Angebot an der IGS Linden für schulabsente Kinder und Jugendliche im Alter von 10–17 Jahren. Meist verbergen sich hinter schulverweigerndem Verhalten belastende Notlagen.

Comeback

Bei den betroffenen jungen Menschen entwickeln sich Lernblockaden, Ängste oder Schamgefühle. Ältere Kinder übernehmen beispielsweise auch für jüngere Geschwister die Betreuung oder bleiben an der Seite von erkrankten Eltern – in solchen Momenten greift das niederschwellige Angebot von Comeback mit

seinem Netzwerk zu Lehrer*innen und verschiedensten Fördermöglichkeiten. Durch eine enge Zusammenarbeit und ressourcenorientierte Kommunikation können gemeinsam Lösungsansätze entwickelt und umgesetzt werden. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf der Bewältigung des aktuellen Schulbesuchs, sondern auch auf der langfristigen Perspektive und den Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen.

Wir sind davon überzeugt, dass alle Schüler*innen das Potential haben, sich positiv zu entwickeln und seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Indem wir die Schüler*innen dabei unterstützen, ihre Stärken zu erkennen und zu nutzen, können sich neue Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit zeigen.

Unsere Arbeit ist geprägt von Empathie, Freiwilligkeit und einer wertschätzenden Haltung.



Foto: istock/Ridofranz

Im Dialog mit den Kindern bleiben – das ist das Wichtigste.

und Sensibilisieren für eigene Grenzen und die des Gegenübers sowie die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln.

„In den Trainings können Schüler*innen eigene gewaltfreie Handlungsmöglichkeiten festigen. Die am Training teilnehmenden Lehrer*innen werden dafür sensibilisiert, Gewalt klar zu erkennen und benennen zu können. Sie werden dazu befähigt, sich aktiv für ein faires Miteinander einzusetzen“, sagt Thomas Heine.

Da es hierfür noch immer keine Regelfinanzierungen in den Einrichtungen der Bildung und Erziehung gibt, muss jedes Training über Fördertöpfe oder Zuwendungen finanziert werden. Ein Unsicherheitsfaktor, den wir bereit sind zu tragen, weil wir uns unserer Verantwortung stellen: „sprach- und dialogfähig für ein faires Miteinander.“

Thomas Heine – GewaltpräventionsStelle



Wir können fair

Gewalt stellt ein immer größer werdendes Problem an Schulen dar. Um hier vorzubeugen und entgegenzuwirken, werden Deeskalationstrainings, die von erfahrenen Fachpersonal durchgeführt werden, immer wichtiger. Das Diakonische Werk Hannover arbeitet mit seiner GewaltpräventionsStelle seit 20 Jahren mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor allem

an Ober-, Real- und Integrierten-Gesamtschulen in Hannover und in der Region zusammen.

„Wirklich starke Menschen wissen, dass Gewalt kein Zeichen von Stärke ist“, erklärt Dipl. Soz.päd. Thomas Heine. In den Schulungen werden konkrete Verhaltens- und Konfliktstrategien erlernt. Wichtigste Aspekte sind hierbei das Wahrnehmen

Unsichere Zeiten – steigender Beratungsbedarf



**„Manchmal sieht alles
grau aus und ich bin total
hoffnungslos.“**

Seelische Belastungen und psychische Erkrankungen sind insbesondere bei jungen Erwachsenen weiter auf dem Vormarsch. Im Jahr 2023 ist der Beratungsbedarf der 18- bis 27-Jährigen laut Statistik des Ev. Beratungszentrums erneut um 20 Prozent gestiegen.

Viele junge Menschen haben nach der Pandemie noch immer nicht den Weg zurück ins gesellschaftliche Leben gefunden.

Der Unterstützungsbedarf in dieser Altersgruppe lag in der Beratungsstelle bereits 2022 rund 50 Prozent höher als im Vorjahr.

Die Folgen von Vereinsamung

Hauptprobleme der jungen Klienten sind Ängste, Depressionen, Überforderungsgefühle, Selbstwertthemen, hoher Digitalkonsum sowie daraus resultierend sozialer Rückzug

und Vereinsamung. Die Jugendlichen schieben wichtige Lebensentscheidungen auf; zwischen Schulabschluss und erstem Job entstehen zum Teil riesige zeitliche Lücken. In der Beratung geht es unter anderem darum, Selbstwertgefühl und Selbstverantwortung der jungen Erwachsenen zu stärken, um sie wieder handlungsfähig zu machen.

Ängste schnell erkennen und handeln

Die Anzahl von Beratungen rund um das Thema Suizid sind bereits im Juni 2023 so hoch gewesen wie im gesamten Jahr 2022. Schulen fragten das Suizidpräventionsangebot der Beratungsstelle vermehrt nach. Dabei spielten Schauspieler*innen typische Probleme von Jugendlichen, wie Ausgrenzung, Liebeskummer oder Leistungsdruck anschaulich nach. Wir haben damit 2022 rund 700 Schülerinnen und Schüler erreicht, Suizidpräventionsarbeit ist unverzichtbar.

Psychische Erkrankungen beginnen bereits vor dem Alter von 24 Jahren. Es ist somit enorm wichtig, schnell zu handeln, damit sich die Beschwerden nicht chronifizieren. Umso bedeutsamer ist es, dieser Arbeit die institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, die sie benötigt.

Dipl. Päd. Angela Wilhelm – Leitung Ev. Beratungszentrum



Obdachtober 2024

Was verbirgt sich hinter diesem Begriff?

Der „Obdachtober“ ist eine 2023 vom Diakonischen Werk Hannover ins Leben gerufene Kampagne, die im Oktober das Augenmerk auf die Situation obdachloser Menschen lenkt. Denn mit dem Herbst beginnt für Obdachlose eine harte und dunkle Zeit mit zusätzlichen Herausforderungen in einem ohnehin schwierigen Alltag.

Was sind die Ziele des „Obdachtober“?

Bewusstsein schaffen: Informationen über die Herausforderungen und Bedürfnisse obdachloser Menschen verbreiten, unsere Angebote vorstellen und verdeutlichen, was sie für die Gesellschaft bedeuten.

Gesellschaftliches Miteinander stärken: Der Kampf gegen Wohnungslosigkeit wird uns noch lange und intensiv beschäftigen. Wenn wir die Sorgen und Nöte Bedürftiger reduzieren, steigern wir die Lebensqualität in unserer Stadt. Ein nachhaltiges Engagement bringt uns allen Vorteile.





Engagement fördern: Wir möchten Menschen dazu ermutigen, sich langfristig mit uns zu vernetzen, um Bedürftigen zu helfen – sei es ehrenamtlich oder hauptamtlich, finanziell oder materiell, kommunikativ oder aktiv. Jede Hilfe ist willkommen und wichtig.

Spenden sammeln: Als gemeinnützige GmbH sind wir auf Spenden angewiesen. Sachspenden helfen unseren Klient*innen direkt vor Ort, Geldspenden ermöglichen uns eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Hilfe zu gewährleisten.

Unsere aktiven Unterstützer*innen erhalten zu Beginn des „Obdachtober“ zusätzliche Informationen auf dem Postweg. Bei Fragen, Anregungen oder Ideen können Sie sich gerne an uns wenden. Möchte Ihr Unternehmen oder Arbeitgeber sich ebenfalls im Rahmen des „Obdachtober“ engagieren?

Sprechen Sie uns gerne darauf an!

ENGAGIEREN



Foto: istock/karammiri

Mehr erfahren Sie unter:



Mecki im neuen Look

Frische, warme Farben für mehr Wohlfühlatmosphäre – nachdem die Kontaktläden Mecki I und II infolge des langanhaltenden Starkregens zu Beginn des Jahres 2024 vorübergehend geschlossen und renoviert werden mussten, erscheinen die Räumlichkeiten nun in neuer Gestalt. So konnten nicht nur die Reparaturarbeiten erfolgreich abgeschlossen werden, auch der medizinische Bereich im Mecki I und die Räume im Mecki II erhielten einen frischen Farbanstrich.

Warme Schutz- und Ruheräume

Täglich kommen mehr als 150 wohnungslose Menschen in den Kontaktladen Mecki und viele von ihnen nutzen das Angebot der medizinischen Grundversorgung durch die Krankenschwester und ehrenamtliche Ärzt*innen. Aufgrund dieser hohen Nachfrage ist es dringend notwendig, das medizinische Angebot in erweiterter Form anbieten zu können. Das Diakonische Werk Hannover arbeitet gemeinsam mit der Region Hannover und der Stadt Hannover an einer Lösung. Geplant ist, einen Teil der Immobilie in der Augustenstraße 11 mit einer Fläche von rund 500 Quadratmetern zur Verfügung zu stellen,



Foto (v.l.n.r.): Sozialarbeiter Gabriel Klawon und Christian Seibert im Mecki II freuen sich, dass die Räume nun heller und fröhlicher wirken.

die mit einer Erweiterung der bisherigen sozialen Angebote einhergehen soll. Die Vorbereitungen für dieses Vorhaben laufen auf Hochtouren.

Die Kontaktläden Mecki I und II sind etablierte und bewährte Einrichtungen in direkter Nähe zum Hauptbahnhof Hannover. Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten finden hier einen Schutz- und Ruheraum und eine erste Anlauf- und Vermittlungsstelle.

Neues Zahnmobil für wohnungslose Menschen

Für Menschen, die sich in Hannover in prekären Lebenssituationen befinden, bietet das Zahnmobil oftmals die einzige Möglichkeit für eine zahnmedizinische Behandlung. Wegen eines fehlenden Versicherungsschutzes oder der Sorge vor Behandlungskosten kommen viele Bedürftige aus Scham trotz großer Schmerzen nicht in eine Praxis.

Als Kooperationsprojekt der Diakonisches Werk Hannover und des Fördervereins Zahnmobil Hannover e.V. ist das Zahnmobil seit mehr als 12 Jahren erfolgreich auf den Straßen Hanno-

vers im Einsatz für geflüchtete und wohnungslose Menschen. Mehr als 4.000 Menschen aus über 50 Herkunftsländern hat die vermutlich kleinste fahrende Zahnarztpraxis Hannovers seitdem erreicht. Seit November 2023 ist ein neues Fahrzeug auf den Straßen Hannovers unterwegs. Ermöglicht wird das Projekt durch Förderer und ehrenamtliches Engagement – bei steigendem Bedarf.

Spenden machen viel möglich

Durch Förderungen in Höhe von 127.000 Euro durch die Glücksspirale und 30.000 Euro durch die Klosterkammer Hannover konnte das Projekt in die Tat umgesetzt werden.

Trotz des ehrenamtlichen Engagements der Zahnärzt*innen und Fahrer*innen erfordert der Betrieb jährlich einen Betrag von mehr als 30.000 Euro. Das sind vor allem regelmäßige Kosten für Wartung und Validierung der technischen Geräte sowie Verbrauchsmaterialien. Ohne die Unterstützung durch unsere Spender*innen wäre dies nicht möglich.

Am 21. Oktober 2023 wurde das neue Zahnmobil feierlich eingeweiht.





Fotos: Asphalt/G. Biele



Hoffest zum Jubiläum

Asphalt wird 30. Und das muss natürlich gebührend gefeiert werden. Was bietet sich da mehr an als das Sommerfest für die Verkäuferinnen und Verkäufer auf dem Hof von Asphalt. Viele sind gekommen. Ehrenamtliche. Mitarbeiter*innen. Gäste, Wegbegleiter*innen und Ehemalige. Und auch die Sonne hat sich – entgegen aller Wettervorhersagen – gezeigt. Dementsprechend war die Feierlaune groß und die Stimmung bestens.

Bei lauschiger Musik im Hintergrund, kalten Softgetränken, Kaffee und Kuchen, frischen Salaten, belegten Brötchen,

leckerem Eis und perfekt gegrillten Steaks, Würstchen und Spießen wurde geplaudert, gelacht, geschlemmt und geschwelgt. Unser herzlicher Dank geht an alle, die uns bei diesem Fest unterstützt und es zu einem unvergessenen Erlebnis gemacht haben. Danke an den Mann an der Gitarre Kevin Jacobs alias keja, den Wurst-Basar, Frioli die Eismanufaktur, LindenBACKT!, Pro Beruf, Nutriologa Ernährungsberatung und -therapie, die BKK VBU und Oliver Schrank alias Onkel Olli vom Dornröschen Biergarten. Und natürlich an die Ehrenamtlichen von Asphalt. GB

Asphalt verkaufen –
eine Aufgabe auf Augenhöhe



Fotos: Asphalt/P. Kunte

30 Jahre aufrecht

Das Asphalt-Magazin wird 2024 30 Jahre alt. Im September soll das in der hannoverschen Marktkirche gefeiert werden. 1994 war Asphalt von einer Gruppe Engagierter und Betroffener um den einstigen Diakoniepastor Walter Lampe „in einem gesellschaftlichen Klima der Teilnahmslosigkeit und Entsolidarisierung“ gegründet worden. Als Medium, Sprachrohr und als Hilfe zur Selbsthilfe. „Wenn sich der Obdachlose anstelle von unten nach oben zu betteln, aufrichtet, und auf Augenhöhe eine Zeitung, ein echtes Produkt verkauft, dann beginnt Zugewandtsein,“ lautete Lampes Credo damals. Das gilt für

uns bis heute. Seit seiner Gründung hat Asphalt 3.500 Menschen nachhaltig von der Straße, aus Sucht und Armut geholfen. Rund 16 Millionen Mal wurde das Magazin bis heute gelesen, konnte Wissen über Obdachlosigkeit und seine Ursprünge vermittelt werden. Mehrfach wurde es für seine journalistische Güte ausgezeichnet. Das Projekt hat in der Stadtgesellschaft viele Freund*innen, Fördernde und Spender*innen, weil es seit Anbeginn ein Brückenprojekt ist, das gebraucht wird: Aktuell sind rund 4.500 Menschen in Hannover wohnungslos. MAC



Foto (v.l.n.r.): Thomas F. Göing (Bäckerei Göing),
Veronika Horn (Kontaktladen Mecki) und
Jamal Keller (Zentrale Beratungsstelle)



Foto: Sascha Nisse

Foto (v.l.n.r.): Thekla Schmidt (Troester GmbH &
Co. KG), Manuel Selle (Kontaktladen Mecki) und
Sandra Brünger (Zentrale Beratungsstelle)

Große Hilfen für unsere Projekte

„Buchteln genießen und Gutes tun“ lautet das Motto der Spenden-Kampagne der Bäckerei Göing. Beim Kauf des Gebäcks in den Göing-Filialen ging ein Teil des Erlöses direkt an die Wohnungslosenhilfe des Kontaktladens Mecki am Raschplatz. Die Idee hinter dieser Aktion begann mit einer Kleiderspende im Mecki von Thomas F. Göing höchstpersönlich. Als der Geschäftsführer der Bäckerei Göing den Kontaktladen am Raschplatz aufsucht, um Pullover, Hosen, Schuhe und Hemden abzugeben, ist er sofort positiv beeindruckt von dem Angebot für wohnungslose Menschen und Aufgeschlossenheit der Sozialarbeitenden, wie er noch Wochen später berichtet: „Ich habe mich hier vorsichtig reingeschlichen und war dann überwältigt von dem Schicksal der wohnungslosen Menschen, aber auch von dem Engagement der hier arbeiten-

den Menschen. Sofort war mir klar, dass hier vor Ort noch mehr geholfen werden muss. So kam die Idee auf, mit unseren Buchteln Spenden für das Mecki zu sammeln.“

Mit einer großzügigen Spende in Höhe von 11.200 Euro hat das Unternehmen Troester GmbH & Co. KG aus Hannover unseren Kontaktladen Mecki im Jahr 2023 unterstützt.

Unsere Wohnungslosenhilfe ist immer auf Spenden von Einzelpersonen und Institutionen angewiesen, um beispielsweise medizinisches Verbrauchsmaterial für die ambulante Versorgung einzukaufen. Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung unserer Arbeit!

Alles begann mit einem Stollen...

Was ermutigt eine 96-jährige Hannoveranerin, sich trotz ihres hohen Alters noch voller Energie und Lebensfreude seit über vier Jahrzehnten ehrenamtlich im Diakonischen Werk Hannover zu engagieren? Die bewegende Geschichte von Annemarie Streit ist ein echtes Vorbild für christliche Nächstenliebe.

Das wichtigste Anliegen von Annemarie Streit ist: Die Not wohnungsloser Menschen zu lindern, ihnen eine Stimme zu geben und die Gesellschaft zu sensibilisieren. Vor allem aber nicht wegzuschauen, sondern den Bedürftigen auf Augenhöhe zu begegnen.

Angefangen hat alles vor 40 Jahren mit einem Stück Stollen, den Annemarie Streit an Bedürftige in der Innenstadt von Hannover verteilt hat. Die Dankbarkeit, die sie dabei erfahren hat, war für sie ein Schlüsselerlebnis. Seitdem ist sie unermüdlich im Einsatz. Zusammen mit ihrem Bruder Gerhard war sie seitdem fast täglich in der Innenstadt, um zu helfen, und

hatte dabei immer ein offenes Ohr für die Probleme und Wünsche der Bedürftigen. Noch heute besucht Annemarie Streit alle drei Wochen den Kontaktladen Mecki am Raschplatz und bringt mit Hilfe von Familie Winkler den Besuchern verschiedene Aufmerksamkeiten mit, von gekochten Eiern, Trinkschokolade und Süßigkeiten bis hin zu selbst gestrickten Socken und Stulpen. Ihr ist es wichtig, Freude und Abwechslung in den Alltag von wohnungslosen Menschen zu bringen.

Dabei verliert sie auch die medizinische Versorgung nicht aus den Augen: Regelmäßig packt und verteilt sie kleine „Überlebenstaschen“, die die wichtigsten Dinge für den harten Alltag auf der Straße enthalten, wie Pflaster, Zahnbürste, Zahnpasta, Duschgel, Rasierer.

Mit vielen wohnungslosen Menschen ist sie in einem engen, persönlichen Austausch. Stolze drei Mal war sie sogar Trauzeugin von Hochzeiten der Asphaltverkäufer*innen.



Annemarie Streit

Wir danken Annemarie Streit von ganzem Herzen, ihr Einsatz und Engagement sind bewundernswert und eine Inspiration für uns alle.

Unser Spendenteam ist für Sie da!



Bastian Pielczyk und Maria-Theresa Bayou

Für Rückfragen, Anliegen und Wünsche aller Art freuen wir uns, Ihnen weiterhelfen zu können.

**Telefon: 0511 3687-150
(erreichbar montags bis freitags von 10 bis 13 Uhr)
E-Mail: spenden@dw-h.de**

Dauerspenden geben Sicherheit

Warum Sie mit einer Dauerspende effektiv helfen

Mit Ihrer regelmäßigen Spende unterstützen Sie die Arbeit des Diakonischen Werks Hannover langfristig. Eine Dauerspende spart auch Kosten, u.a. durch den Versand einer jährlichen Zuwendungsbestätigung. So fließt ein größerer Teil Ihrer Spende direkt in die diakonische Arbeit.

Warum Spenden ohne Zweckbindung besonders wirkungsvoll sind

Spenden ohne Zweckbindung sind besonders wirkungsvoll, da sie dort eingesetzt werden können, wo der Bedarf aktuell am höchsten ist. Mit Ihrer zweckungebundenen Spende können wir flexibel auf unvorhersehbare Notlagen reagieren und auch solche Projekte finanzieren, die nicht im öffentlichen Fokus stehen und deshalb weniger Spenden erhalten.

Sie möchten uns regelmäßig unterstützen?

Wenn Sie die Arbeit des Diakonischen Werks Hannover mit einem Dauerauftrag unterstützen möchten, teilen Sie uns bitte Ihre Anschrift mit, damit wir Ihnen jährlich eine Zuwendungsbestätigung zusenden können.

Nachlass regeln

Sinnstiftendes Engagement über das eigene Leben hinaus

Irgendwann im Leben beginnt man sich Gedanken zu machen, was man hinterlassen möchte, wenn man einmal nicht mehr ist. Ein zu Lebzeiten begonnenes Engagement kann durch ein Testament auch über den Tod hinaus fortgeführt werden.

Mit einer Testamentsspende an das Diakonische Werk Hannover trägt Ihr Lebenswerk Früchte – für Menschen, die jeden Tag für eine bessere Zukunft kämpfen müssen. Auf diese Weise schaffen Sie bleibende Werte – über das eigene Leben hinaus.

Ihre Testamentsspende für das Diakonische Werk Hannover

- Mit jedem Euro **helfen Sie, Leben zu verändern**. Wir setzen Ihre Testamentsspende dort ein, wo sie gerade am dringendsten gebraucht wird und die größte Wirkung entfaltet.
- Ihre Testamentsspende an das Diakonische Werk Hannover ist **nicht erbschaftssteuerpflichtig**. Im Falle einer Schenkung sind wir ebenfalls steuerbefreit.
- Ihre **Privatsphäre** ist uns wichtig. Wir behandeln Ihren letzten Willen mit höchster Diskretion und Sensibilität.

Broschüre anfordern

Unsere Broschüre zum Thema Testamentsspende können Sie kostenlos und unverbindlich per Post anfordern. Darin finden Sie Informationen zu unserer Arbeit und zu den Möglichkeiten der Testamentsgestaltung für gemeinnützige Zwecke. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns.



DABEI SEIN



Neue Impulse für Menschen ab 65

Für viele beginnt jetzt ein neuer, spannender Lebensabschnitt: mehr Zeit für Freunde, Familie, neue Hobbys und Unternehmungen. All das, wofür im Berufsleben oft keine Zeit war!

Wir möchten Sie auf diesem Weg begleiten – mit einem Gruppenangebot für alle von 65 bis 75 Jahren.

Start: 25. September 2024
(8 Termine, jeweils mittwochs, 11.00 – 12.30 Uhr)

Anmeldung unter:

Telefon: 0511 62 50 28

E-Mail: evbz@dw-h.de

Ev. Beratungszentrum
Oskar-Winter-Straße 2, 30161 Hannover
Erstes Obergeschoss (nicht barrierefrei)

Diakonie aktuell – auch online!



Sie möchten die Diakonie aktuell in Zukunft nur noch per E-Mail erhalten? Sehr gern. Bitte senden Sie uns einfach eine Nachricht an spenden@dw-h.de. Weitere Ausgaben der Diakonie aktuell finden Sie auf unserer Homepage: www.diakonisches-werk-hannover.de – Schauen Sie einfach mal rein!

 [instagram.com/dwhannover](https://www.instagram.com/dwhannover)  [facebook.com/dwhannover](https://www.facebook.com/dwhannover)

IMPRESSUM

Herausgeber

Diakonisches Werk Hannover,
Burgstr. 8/10, 30159 Hannover
Tel. 0511 3687 0,
Fax 0511 3687 110
diakonisches-werk-hannover.de

Redaktion

Maria-Theresa Bayou
Nina Chemaitis
Josip Grbavac
Bastian Pielczyk

Fotos

Archiv Diakonisches Werk,
Maria-Theresa Bayou,
Anna Stella Bonin, Nina Chemaitis,
Thomas Heine, Markus Lampe,
Natalja Letuschow, sqback/istock,
Angela Wilhelm

Konzeption und Gestaltung
eindruck.net, Hannover

Druck

Druckhaus Breyer GmbH

Spenden an

Evangelische Bank
IBAN:
DE76 5206 0410 0200 6012 33
BIC: GENODEF1EK1